

Arthur Schnitzler an Richard  
Beer-Hofmann, 28. 7. 1904

|A. SCHN. XIII SPÖTTELG. 7

Edmund-Weiß-Gasse

|DR RICHARD BEER-HOFMAN̄

MARKT AUSSEE

Bad Aussee

VILLA FRÜHLING

Villa Frühling

|28. 7. 904

5 lieber Richard – ich hatte mir wirklich schon eingebildet – es könnte ein Brief fein  
– aber auch für den Theaterzettel mit Gruß und Spaß danke ich Ihnen herzlich.  
Wir waren etwa 14 Tage <sup>v</sup>(<sup>v</sup>mit Mama<sup>v</sup>)<sup>v</sup> in Reichenau, find Samstag zurück; es  
10 war wunderschön, lich war im Naßwald und endlich fogar auf der Rax, habe etli-  
ches gearbeitet, und was meine Gefundheit anbelangt, so ist sie eigentlich kom̄t mir  
vor besser als vor der Gelbfucht. Nun bleiben wir wahrscheinlich (<sup>v</sup>von<sup>v</sup> Ausflügen  
von ein paar Tagen abge|sehen) bis Ende August hier und fahren dañ vielleicht auf  
10–14 Tage nach Ischl bei welcher Gelegenheit ich Sie hoffentlich sehen und – als  
15 letzter unter den ... »Näheren« das Stück hören werde, von dem mir Salten vor-  
gestern höchst begeistert sprach. Ich denke, |Sie find bald fertig? –  
Schreiben Sie mir bald, weñ auch nur eine Zeile, auch wie es Ihnen allen geht. –  
Mein Balkon ist ein Luftkurort (heute übrigens beinah ein Sturmkurort)  
Wir grüßen Sie Beide<sup>1</sup> Beide<sup>2</sup>  
Von Herzen  
20 Ihr

→Louise Schnitzler, Reichenau  
an der Rax

Nasswald

Bad Ischl  
→Der Graf von Charolais. Ein  
Trauerspiel, Felix Salten

A.

O YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 28. VII. 04, 12«. 2) Stempel: »Aussee in Steiermark,  
29 7 04«.

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze  
Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 164–165.

1 Subjekt

2 Objekt.